

# Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 136b Absatz 1 Satz 1  
Nummer 3 SGB V über das

## Berichtsjahr 2019



**Fachkrankenhaus  
Hubertusburg gGmbH**



## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	1
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts ..	3
A-0 Fachabteilungen .....	3
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses .....	3
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers .....	4
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus .....	4
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie .....	4
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	4
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	6
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit .....	7
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses .....	9
A-9 Anzahl der Betten .....	9
A-10 Gesamtfallzahlen .....	9
A-11 Personal des Krankenhauses .....	10
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung .....	13
A-13 Besondere apparative Ausstattung .....	23
A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V .....	23
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen .....	26
B-[1] Klinik für Kinder- und Jugendmedizin .....	26
B-[2] Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin .....	35
B-[3] Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie .....	44
B-[4] Abteilung für radiologische Diagnostik .....	54
C Qualitätssicherung .....	59
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V .....	59
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V .....	59
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V .....	59
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	59
C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge .....	59
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V .....	59
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V .....	59
C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr .....	60

## Einleitung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ich freue mich, dass Sie sich für unser Fachkrankenhaus interessieren und präsentiere Ihnen unseren Qualitätsbericht für das Jahr 2019.

Auf den folgenden Seiten möchte ich Ihnen einen Überblick über das umfangreiche medizinisch-soziale Profil vermitteln. Sollten Sie nicht alle Informationen erhalten, die Sie benötigen, finden Sie Ansprechpartner und Kontaktdaten auch auf unserer Homepage ([www.fkh-hubertusburg.de](http://www.fkh-hubertusburg.de)).

Das Fachkrankenhaus Hubertusburg unternimmt große Anstrengungen, Qualität und Patientensicherheit weiter zu steigern. Der Qualitätsbericht soll Ihnen dabei helfen, unser medizinisches Leistungsangebot und die Qualität der Behandlung einschätzen zu können. Jedoch möchte ich anmerken, dass die zahlreichen Fakten den Krankenhausalltag in seiner Komplexität und Individualität nicht erfassen und viele Beispiele für den hohen Standard unserer täglichen Arbeit hier nur kurz erwähnt werden. Der Qualitätsbericht kann ein persönliches Gespräch zum Klären von Fragen nicht ersetzen. Ich freue mich deshalb, wenn Sie die Möglichkeit der Kontaktaufnahme nutzen.

Da im Qualitätsbericht die Daten und Informationen aus dem Jahr 2019 abgebildet sind, möchten ich Sie an dieser Stelle bereits darüber informieren, dass wir unseren Weg der Spezialisierung weiter fortgesetzt und zum 1. Juli 2020 eine Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Standort eröffnet haben. Die somatischen Akutbetten und die ambulante Notfallversorgung für Kinder und Jugendliche stehen seither nicht mehr zur Verfügung. Der Bereich der Psychosomatik, wie auch die Versorgung der FASD-Kinder wird weitergeführt und ausgebaut. Die Spezialambulanzen werden über das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum St. Georg gGmbH in Leipzig weiter angeboten. Diese Angebote werden perspektivisch um eine Psychiatrische Institutsambulanz für Kinder und Jugendliche erweitert.

Weitere Informationen dazu sowie über Angebote, Veranstaltungen und Stellenausschreibungen finden Sie auf unserer Homepage. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, Lob und Kritik zu äußern. Unterstützen Sie uns mit Hinweisen und Vorschlägen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen und bedanke mich für Ihr Interesse!

Ihre  
Dr. Iris Minde  
Geschäftsführerin



**Verantwortliche:**

**Verantwortlicher:** **Für die Erstellung des Qualitätsberichts**  
**Name/Funktion:** Andrea Hirche, M. Sc. (FH), Qualitäts- und Prozessmanagement  
**Telefon:** 034364 6 2212  
**Fax:** 034364 5 2225  
**E-Mail:** andrea.hirche@kh-hubertusburg.de

**Verantwortlicher:** **Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht: Krankenhausleitung**  
**Name/Funktion:** Birgit Schienbein, Prokuristin  
**Telefon:** 0341 909 4915  
**Fax:** 0341 909 2014  
**E-Mail:** birgit.schienbein@sanktgeorg.de

**Links:**

**Link zur Internetseite des Krankenhauses:** <http://www.fkh-hubertusburg.de>  
**Link zu weiteren Informationen zu diesem Qualitätsbericht:** <http://www.sanktgeorg.de>

**Weiterführende Links:**

	URL	Beschreibung
1	<a href="http://www.sanktgeorg.de">www.sanktgeorg.de</a>	Homepage Klinikum St. Georg

Datum der Erstellung des Berichts 12.11.2020  
 Name des Herstellers der Software zur Erstellung des XML 3M Medica - 3M Deutschland GmbH  
 Verwendete Software mit Versionsangabe 3M Qualitätsbericht  
 Version 2020.3.0 (Release 19.10.2020)

## A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

### A-0 Fachabteilungen

	Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
1	Hauptabteilung	1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
2	Hauptabteilung	2800	Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin
3	Hauptabteilung	2900	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
4	Nicht-Bettenführend	3751	Abteilung für radiologische Diagnostik

### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

**Name:** Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH  
**PLZ:** 04779  
**Ort:** Wermsdorf  
**Straße:** Hubertusburg  
**Hausnummer:** Gebäude 63  
**IK-Nummer:** 261400596  
**Standort-Nummer:** 0  
**Telefon-Vorwahl:** 034364  
**Telefon:** 60  
**Krankenhaus-URL:** <http://www.fkh-hubertusburg.de>

#### A-1.1 Leitung des Krankenhauses/Standorts

**Leitung:** **Verwaltungsleitung**  
**Name/Funktion:** Dr. oec. Iris Minde, Geschäftsführung  
**Telefon:** 0341 909 2000  
**Fax:** 0341 909 2010  
**E-Mail:** [iris.minde@sanktgeorg.de](mailto:iris.minde@sanktgeorg.de)

**Leitung:** **Verwaltungsleitung**  
**Name/Funktion:** Birgit Schienbein, Prokuristin  
**Telefon:** 0341 909 4915  
**Fax:** 0341 909 2014  
**E-Mail:** [birgit.schienbein@sanktgeorg.de](mailto:birgit.schienbein@sanktgeorg.de)

**Leitung:** **Ärztliche Leitung**  
**Name/Funktion:** Dr. med. Peter Grampp, Ärztlicher Leiter  
**Telefon:** 034364 6 2261  
**Fax:** 034364 6 2631  
**E-Mail:** [peter.grampp@kh-hubertusburg.de](mailto:peter.grampp@kh-hubertusburg.de)

**Leitung:** **Pflegedienstleitung**  
**Name/Funktion:** Sabine Wolf, Pflegedienstleitung  
**Telefon:** 034364 6 2200  
**Fax:** 034364 6 2635  
**E-Mail:** sabine.wolf@kh-hubertusburg.de

### A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

**Name des Trägers:** Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH  
**Träger-Art:** öffentlich

### A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Trifft nicht zu

### A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

**Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?** Ja

### A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare <i>Psychoedukation für Angehörige psychisch Kranker; Angehörigengruppen</i>
2	Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern
3	Basale Stimulation
4	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung
5	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden <i>Trauerbegleitung</i>
6	Bewegungsbad/Wassergymnastik
7	Sporttherapie/Bewegungstherapie
8	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder) <i>Bobathlagerung nach Schlaganfällen, bei Lähmungen und körperlichen Behinderungen</i>

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
9	Diät- und Ernährungsberatung <i>Absprache mit der Diätberaterin, Implementierung des Expertenstandards "Ernährung"</i>
10	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege <i>Implementierung des Expertenstandards "Entlassmanagement", Pflegeüberleitung, Einführung "Entlassmanagement" nach gesetzlichen Vorgaben ab 01.10.2017</i>
11	Ergotherapie/Arbeitstherapie
12	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege <i>Durchführung der Bezugspflege, einmal wöchentliche Fallbesprechung, Einsatz eines Case Managers ab 01.12.2017</i>
13	Hippotherapie/Therapeutisches Reiten/Reittherapie <i>Angebot bei psychischen Erkrankungen im Erwachsenenalter sowie in der Kinder- und Jugendpsychosomatik</i>
14	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung <i>Implementierung des Expertenstandards "Förderung der Harnkontinenz"</i>
15	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie <i>Durchführung von Tanztherapie, Pantomime, Bibliotherapie durch stationäre Ergotherapeuten</i>
16	Massage
17	Musiktherapie <i>mit orffischen Instrumenten als Angebot für psychisch kranke Menschen, Trommeln für psychisch kranke Menschen sowie Kinder- und Jugendliche</i>
18	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie
19	Pädagogisches Leistungsangebot
20	Physikalische Therapie/Bädertherapie
21	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
22	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst <i>Tiefenpsychologisch fundierte Einzel- und Gruppenpsychotherapie, Psychoanalyse, Traumatherapie, verhaltenstherapeutische Einzel- und Gruppentherapie</i>
23	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
24	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen <i>Aufklärung von Patienten und Angehörigen bei Sturzgefährdung (Hilfsmittel usw.) sowie Umsetzung des Expertenstandards, Aufklärung von Patienten und Angehörigen über multiresistente Keime</i>
25	Spezielle Entspannungstherapie <i>u. a. autogenes Training, progressive Muskelentspannung, konzentrierte Bewegungstherapie</i>
26	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie <i>Logopädie bei neurologisch bedingten Sprechstörungen (Aphasien)</i>
27	Stomatherapie/-beratung
28	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
29	Wärme- und Kälteanwendungen
30	Wundmanagement <i>Implementierung des Expertenstandards "chronische Wunden"</i>
31	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
	<i>Regionalbeauftragter Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe; Deutsche MS-Gesellschaft; Bundesvorstand Leukodystrophie; Myelinprojekt Deutschland; Selbsthilfegruppen für Patienten mit psychischen Erkrankungen; Selbsthilfegruppen für Abhängigkeitskranke</i>
32	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung
33	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining <i>Cogpack und andere Formen kognitiven Trainings, inkl. Exekutivfunktionstraining</i>
34	Snoezelen <i>Snoezelraumeinrichtung</i>
35	Sozialdienst
36	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen <i>Schlaganfallzentrum, MS - Spezialärztliche Versorgung</i>
37	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege/Tagespflege
38	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit <i>Schlaganfalltag, Kinderfest, Jährliches Sommerfest der Psychiatrie, Informationsveranstaltungsreihe Wermisdorfer Gesundheitstag, Alzheimer-Telefon</i>
39	Schmerztherapie/-management <i>Implementierung des Expertenstandards "Schmerzmanagement"</i>
40	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien <i>Familientherapie, Eltern haben die Möglichkeit auf Station mit zu übernachten, extra Hinweise, Schwangerschafts- und Wochenbettpsychosen: stationäre, teilstationäre und ambulante Angebote</i>
41	Atemgymnastik/-therapie
42	Stillberatung
43	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot <i>z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten oder Pflegeexpertinnen</i>
44	Asthmaschulung
45	Vojtathherapie für Erwachsene und/oder Kinder

## A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Leistungsangebot	
1	Ein-Bett-Zimmer <i>1</i>
2	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle <i>17</i>
3	Mutter-Kind-Zimmer <i>Unterbringung im Patientenzimmer der Pädiatrie möglich, zusätzlich steht ein separates Elternzimmer zur Verfügung</i>
4	Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich) <i>Unterbringung in Gästewohnung möglich</i>
5	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Leistungsangebot	
	77
6	Seelsorge/spirituelle Begleitung <i>katholische und evangelische Seelsorge auf Anfrage</i>
7	Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen
8	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen <i>Zusammenarbeit mit dem Verein "Rosengarten e. V." Wermsdorf, für Betroffene von psychischen oder Suchterkrankungen und deren Angehörigen, Tel.: 034364 6-2261</i>
9	Schule im Krankenhaus <i>Schulräume vorhanden</i>
10	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen <i>nach Rücksprache mit den Diätassistenten können sämtliche Sonderkostformen berücksichtigt werden</i>
11	Abschiedsraum
12	Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum) <i>Fernseher teilweise in Aufenthaltsräumen, Telefon am Bett, WLAN, Schließfächer in Patientenschränken, Aufenthaltsräume auf den Stationen, Schwimmbad für therapeutische Zwecke</i>

## A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

### A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

<b>Name/Funktion:</b>	Marc Eberhardt, B. Sc., Technischer Koordinator
<b>Telefon:</b>	034364 6 2100
<b>Fax:</b>	034364 6 2637
<b>E-Mail:</b>	marc.eberhardt@kh-hubertusburg.de

### A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

Aspekte der Barrierefreiheit	
1	Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift <i>keine Beschriftung des Aufzuges in Blindenschrift</i>
2	Besondere personelle Unterstützung
3	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung <i>jährliche Fortbildungen für das Pflegepersonal der Gerontopsychiatrie im Umgang mit Menschen mit Demenz sowie monatlich 2 Fortbildungen für alle Mitarbeiter zu verschiedenen Themen</i>
4	Diätetische Angebote <i>nach Rücksprache mit den Diätassistenten werden sämtliche Sonderkostformen angeboten</i>
5	Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung
6	Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter <i>Patientenlifter vorhanden, Rollboard vorhanden</i>

Aspekte der Barrierefreiheit	
7	Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe <i>Pflegestuhl in Überbreite vorhanden</i>
8	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen) <i>in allen Gebäuden vorhanden</i>
9	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen <i>auf jeder Station vorhanden sowie in den Eingangsbereichen der Gebäude 87 und 100</i>
10	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen
11	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen
12	geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar) <i>bis 230 kg Körpergewicht, elektrisch höhenverstellbar</i>
13	Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen <i>Behindertenparkplätze stehen zur Verfügung</i>
14	Dolmetscherdienst <i>Dolmetscher werden über die Ärzte angefordert</i>
15	Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen <i>Zugangs- und Eingangsbereiche sind ebenerdig</i>
16	Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten <i>Sitzwaage bis 200 kg, übergroße Blutdruckmanschette</i>
17	Aufzug mit visueller Anzeige <i>sowie Stockwerksangabe</i>
18	Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung <i>Ausstattung der Station P1 (Gerontopsychiatrie) mit spezieller Tür- und Fenstersicherung</i>
19	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal <i>Russisch, Englisch, Französisch, Polnisch, Griechisch</i>
20	Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung <i>Andachtsraum im Bereich der Cafeteria</i>
21	Barrierefreie Zugriffsmöglichkeiten auf Notrufsysteme <i>vorhanden in Patientenzimmern, Behandlungsräumen und Sanitäranlagen</i>

## A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	
1	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten <i>Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Deutsches, Europäisches und Internationales Strafrecht und Strafprozessrecht sowie Wirtschaftsstrafrecht der Universität Passau; Lehrauftrag an der Dresdner University (DIU)</i>
2	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten <i>Zusammenarbeit mit der Charité; Patientenregister Autoimmune Enzephalitis: Zusammenarbeit im Netzwerk GENERATE; Zusammenarbeit in der Studiengruppe Neuromyelitis optica (NEMOS)</i>
3	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen <i>in Zusammenarbeit mit dem Klinikum St. Georg Leipzig</i>
4	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien <i>Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin: TOPAZ, MG0013, Biotinstudie, AMN_Biotin, TREAT MS, TRUST, TOP, LIBERATE, ESTEEM, Pangaea2.0, TAURUS2, CLADQoL, CONFIDENCE, MS-Register, BoNT</i>
5	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien <i>Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin: MS-Studien (Kognition, Neurodegeneration)</i>
6	Doktorandenbetreuung <i>Prof. Dr. med. habil. Michael Borte, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin</i>
7	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) <i>nur Famulatur</i>

### A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Ausbildungen in anderen Heilberufen	
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin <i>Die praktische Ausbildung erfolgt am Fachkrankenhaus und die theoretische Ausbildung findet im Bildungszentrum des Klinikums St. Georg Leipzig statt. Ausbildungsbeginn 1. März: 4 Plätze; Ausbildungsbeginn 1. September: 6 Plätze</i>

## A-9 Anzahl der Betten

Anzahl Betten: 192

## A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 4236

Teilstationäre Fallzahl: 337

Ambulante Fallzahl: 11246

## A-11 Personal des Krankenhauses

### A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

#### Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte

<b>Gesamt:</b>	41,26	<b>Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:</b>	40,00
----------------	-------	---	-------

<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b>	41,26	<b>Ohne:</b>	0,00
----------------------------------	-------------	-------	--------------	------

<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b>	3,43	<b>Stationär:</b>	37,83
-------------------------	------------------	------	-------------------	-------

#### - davon Fachärztinnen und Fachärzte

<b>Gesamt:</b>	15,91
----------------	-------

<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b>	15,91	<b>Ohne:</b>	0,00
----------------------------------	-------------	-------	--------------	------

<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b>	3,19	<b>Stationär:</b>	12,72
-------------------------	------------------	------	-------------------	-------

## A-11.2 Pflegepersonal

### Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:

40,00

### Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

**Gesamt:** 73,80

**Beschäftigungsverhältnis:** **Mit:** 73,80 **Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:** **Ambulant:** 2,00 **Stationär:** 71,80

### Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

**Gesamt:** 23,71

**Beschäftigungsverhältnis:** **Mit:** 23,71 **Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:** **Ambulant:** 0,18 **Stationär:** 23,53

### Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

**Gesamt:** 3,54

**Beschäftigungsverhältnis:** **Mit:** 3,54 **Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:** **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 3,54

### Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten (Ausbildungsdauer 2 Jahre) in Vollkräften

**Gesamt:** 10,41

*Abschluss Krankenpflegehelfer/-in mit Ausbildungsdauer 2 Jahre*

**Beschäftigungsverhältnis:** **Mit:** 10,41 **Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:** **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 10,41

### Pflegehelferinnen und Pflegehelfer (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs) in Vollkräften

**Gesamt:** 3,91

**Beschäftigungsverhältnis:** **Mit:** 3,91 **Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:** **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 3,91

### Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

**Gesamt:** 2,63

**Beschäftigungsverhältnis:** **Mit:** 2,63 **Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:** **Ambulant:** 2,63 **Stationär:** 0,00

### A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

#### Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen

<b>Gesamt:</b>	5,55			
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b>	5,55	<b>Ohne:</b>	0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b>	2,27	<b>Stationär:</b>	3,28

#### Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten

<b>Gesamt:</b>	1,69			
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b>	1,69	<b>Ohne:</b>	0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b>	0,00	<b>Stationär:</b>	1,69

#### Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

<b>Gesamt:</b>	7,39			
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b>	7,39	<b>Ohne:</b>	0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b>	0,89	<b>Stationär:</b>	6,50

#### Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

<b>Gesamt:</b>	2,44			
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b>	2,44	<b>Ohne:</b>	0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b>	0,00	<b>Stationär:</b>	2,44

#### Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

<b>Gesamt:</b>	4,67			
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b>	4,67	<b>Ohne:</b>	0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b>	0,00	<b>Stationär:</b>	4,67

### A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

#### Ergotherapeutin und Ergotherapeut

<b>Gesamt:</b>	8,03	
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b> 8,03	<b>Ohne:</b> 0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b> 0,89	<b>Stationär:</b> 7,14

#### Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik (MTAF) und Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik

<b>Gesamt:</b>	2,85	
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b> 2,85	<b>Ohne:</b> 0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 2,85

#### Medizinisch-technische Radiologieassistentin und Medizinisch-technischer Radiologieassistent (MTRA)

<b>Gesamt:</b>	4,24	
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b> 4,24	<b>Ohne:</b> 0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 4,24

#### Physiotherapeutin und Physiotherapeut

<b>Gesamt:</b>	7,05	
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b> 7,05	<b>Ohne:</b> 0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b> 0,53	<b>Stationär:</b> 6,52

#### Diplom-Psychologin und Diplom-Psychologe

<b>Gesamt:</b>	7,42	
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b> 7,42	<b>Ohne:</b> 0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b> 2,52	<b>Stationär:</b> 4,90

#### Sozialarbeiterin und Sozialarbeiter

<b>Gesamt:</b>	5,17	
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b> 5,17	<b>Ohne:</b> 0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 5,17

## A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

### A-12.1 Qualitätsmanagement

Die ordnungsgemäße Durchführung des Qualitätsmanagements wird von der Krankenhausleitung des Fachkrankenhauses Hubertusburg gGmbH verantwortet. Die Abteilung Qualitäts- und Prozessmanagement ist der Geschäftsführung als Stabsstelle untergeordnet. Sie gilt als zentraler Koordinationspunkt zu allen Fragen des Qualitätsmanagements und ist insbesondere für die Qualitätsberichte, Risiko- und Fehlermanagement sowie für die Durchführung interner Begehungen und Überprüfungen zuständig.

#### A-12.1.1 Verantwortliche Person

<b>Name/Funktion:</b>	Andrea Hirche, M. Sc. (FH), Qualitäts- und Prozessmanagement
<b>Telefon:</b>	034364 6 2212
<b>Fax:</b>	034364 5 2225
<b>E-Mail:</b>	andrea.hirche@kh-hubertusburg.de

#### A-12.1.2 Lenkungs-gremium

<b>Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungs-gremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht:</b>	Nein
---	------

### A-12.2 Klinisches Risikomanagement

#### A-12.2.1 Verantwortliche Person

<b>Für das klinische Risikomanagement verantwortliche Person:</b>	eigenständige Position für Risikomanagement
---	---

#### Kontakt-daten:

<b>Name/Funktion:</b>	Birgit Schienbein, Prokuristin
<b>Telefon:</b>	0341 909 4915
<b>Fax:</b>	0341 909 2014
<b>E-Mail:</b>	birgit.schienbein@sanktgeorg.de

#### A-12.2.2 Lenkungs-gremium

<b>Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungs-gremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht:</b>	ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement
--	---

#### Arbeitsgruppe fürs Risikomanagement:

<b>Beteiligte Abteilungen/ Funktionsbereiche:</b>	Prokuristin, Kaufmännische Leitung, Ärztlicher Leiter, Pflegedienstleitung, Verwaltung, Abteilungsleiter und Geschäftsführer der St. Georg Unternehmensgruppe
---	---

**Tagungsfrequenz des Gremiums:** quartalsweise

**A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen**

	Instrument bzw. Maßnahme
1	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Qualitätsmanagementhandbücher z. B. Stroke Unit, Pflegestandards Letzte Aktualisierung: 29.09.2019</i>
2	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen
3	Klinisches Notfallmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Notfallmanagement Letzte Aktualisierung: 01.11.2019</i>
4	Sturzprophylaxe <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Sturzprophylaxe "Expertenstandard Sturzprophylaxe" Letzte Aktualisierung: 23.02.2018</i>
5	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. "Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege") <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe "Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege" Letzte Aktualisierung: 22.02.2018</i>
6	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: SOP FEM Letzte Aktualisierung: 01.06.2018</i>
7	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten <i>Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)</i>
8	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen
9	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen
10	Anwendung von standardisierten OP-Checklisten
11	Entlassungsmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Nutzung eines standardisierten Konzepts zum Entlassungsmanagement "Expertenstandard Entlassungsmanagement" Letzte Aktualisierung: 01.10.2017</i>

**Zu RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen:**

<input checked="" type="checkbox"/>	Tumorkonferenzen
<input checked="" type="checkbox"/>	Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen
<input checked="" type="checkbox"/>	Pathologiebesprechungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Palliativbesprechungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Qualitätszirkel
<input checked="" type="checkbox"/>	Andere: Schlaganfall, Kinderpsychosomatik, Psychiatrie

### A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

**Wird in der Einrichtung ein internes Fehlermeldesystem eingesetzt?** Ja

#### Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems:

	Instrument bzw. Maßnahme
1	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor <i>Letzte Aktualisierung: 10.06.2014</i>
2	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen <i>Intervall: monatlich</i>
3	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem <i>Intervall: bei Bedarf</i>

#### Details:

**Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:** Ja

**Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:** monatlich

**Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:** Aufrüstung technische Ausstattung und organisatorische Ablaufänderungen zur besseren Überwachung von Patienten

### A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

#### Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem (Critical Incident Reporting System/CIRS):

**Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem:** Nein

### A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

Das Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH hat hygienische Richtlinien im Hygieneplan festgehalten. Sie gelten verbindlich für alle Mitarbeiter. Unsere Mitarbeiter werden jährlich zu Fragen der Hygiene durch die Hygienefachschwester bzw. den hygienebeauftragten Arzt des Hauses geschult. Alle sensiblen Bereiche werden fortlaufend kontrolliert.

#### A-12.3.1 Hygienepersonal

Personal	Anzahl
Krankenhausthygienikerinnen und Krankenhaushygieniker	1
Hygienebeauftragte Ärztinnen und hygienebeauftragte Ärzte	1
Hygienefachkräfte (HFK)	1
Hygienebeauftragte in der Pflege	9 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> pro Station/ Bereich 1 Mitarbeiter

#### A-12.3.1.1 Hygienekommission

**Wurde eine Hygienekommission eingerichtet?** Ja

**Wenn ja, Tagungsfrequenz der Hygienekommission:** quartalsweise

#### Kontaktdaten des Kommissionsvorsitzenden:

**Name/Funktion:** Dr. med. Peter Grampp, Leitender Chefarzt

**Telefon:** 034364 6 2261

**Fax:** 034364 6 2631

**E-Mail:** peter.grampp@kh-hubertusburg.de

#### A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

Die Sicherstellung der hygienebezogenen Aspekte hinsichtlich des klinischen Risikomanagements wird durch den Kommissionsvorsitzenden Herrn Dr. med. Grampp verantwortet. Seine Arbeit wird von den Hygienebeauftragten in der Pflege, den Funktionsabteilungen sowie vom ärztlichen Dienst unterstützt. Grundanliegen ist die Einhaltung der Anforderungen im Arbeitsprozess und im besonderen Maße die Vermeidung nosokomialer Infektionen sowie das vorbeugende Erkennen von Gefahrenstellen für Patienten und Personal.

#### A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

#### Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor:

**Auswahl:** Ja

#### Der Standard thematisiert insbesondere:

	Option	Auswahl
1	Hygienische Händedesinfektion	Ja
2	Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	Ja

	Option	Auswahl
3	Beachtung der Einwirkzeit	Ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen:

	Option	Auswahl
1	Sterile Handschuhe	Ja
2	Steriler Kittel	Ja
3	Kopfhaube	Ja
4	Mund-Nasen-Schutz	Ja
5	Steriles Abdecktuch	Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

**Auswahl:** Ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor:

**Auswahl:** Ja

Der Standard (Liegedauer) wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

**Auswahl:** Ja

#### A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprofylaxe und Antibiotikatherapie

Eine standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor. In der Neurologie, insbesondere auf der neurologischen Intensivstation, führen wir in der Regel eine hochindividualisierte Antibiotikatherapie bei Bedarf mit Einschaltung des Antibiotic Stewardship (ABS)-Teams (Infektiologie, Mikrobiologie, Apotheke Klinikum St. Georg) durch. In diesem Rahmen kommt es zu regelmäßigen telefonischen Konsultationen und gelegentlich zu vor Ort Visiten. Der Chefarzt der Neurologie hat die Antibiotic Stewardship Ausbildung abgeschlossen. Für allen Kliniken erfolgt die jährliche Bewertung im Rahmen des § 23 Abs. 4 des Infektionsschutzgesetzes.

	Option	Auswahl
1	Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor.	Ja
2	Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst.	Ja
3	Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert.	Ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprofylaxe liegt vor:

**Auswahl:** Keine Durchführung von Operationen

#### A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor:

**Auswahl:** Ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere:

	Option	Auswahl
1	Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	Ja
2	Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	Ja

	Option	Auswahl
3	Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	Ja
4	Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	Ja
5	Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	Ja

Der interne Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:

**Auswahl:** Ja

#### A-12.3.2.4 Händedesinfektion

**Der Händedesinfektionsmittelverbra wurde auf allen** Ja

**Allgemeinstationen erhoben:**

**Händedesinfektionsmittelverbra auf allen Allgemeinstationen (Einheit: ml/Patiententag):** 9

**Angabe des Händedesinfektionsmittelverbra auf allen Intensivstationen:** Ja

**Händedesinfektionsmittelverbra auf allen Intensivstationen (Einheit: ml/Patiententag):** 90

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen:

**Auswahl:** Ja

#### A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

	Option	Auswahl
1	Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillinresistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke ( <a href="http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html">www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html</a> ).	Ja
2	Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	Ja

Umgang mit Patienten mit MRE (2):

	Option	Auswahl
1	Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen.	Ja
2	Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	Ja

### A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Im aktuellen Hygieneplan des FKH sind alle notwendigen hygienischen Maßnahmen festgelegt:

- Meldepflicht, Personalhygiene, allgemeine und spezielle Hygienemaßnahmen bei Erkrankungen, Aufbereitung (Desinfektion, Sterilisation), Küchenhygiene, Wäschehygiene, Entsorgung, bereichsspezifische Hygienepläne und Desinfektionspläne
- Durchführung von Eingangsscreenings von Patienten auf MRE, nach Hygienestandard des Hauses
- tägliche Erfassung von MRE nach § 23 IfSG, Auswertung und ggf. Ergreifung von Hygienemaßnahmen
- Umgebungsuntersuchungen: halbjährlich Überprüfen der Sterilisatoren, jährlich Spülautomaten mit Datenlogger zur Überprüfung der erreichten Desinfektionstemperatur, vierteljährliche mikrobiologische Abstriche der Bronchoskope auf der Neurologie/ITS
- Hygienebeauftragte der Station werden vierteljährlich unterwiesen, zudem findet einmal jährlich für alle Mitarbeiter eine Hygieneschulung inkl. Händedesinfektion statt
- interne Hygienebegehungen werden durch die Hygienefachschwester, den Hygienebeauftragten der Station sowie der Stationsleitung durchgeführt. Diese werden anhand einer Checkliste überprüft.
- vierteljährlicher Arbeitstermin der Hygienefachschwester des FKH mit der lfd. Krankenhaushygienikerin der Abt. Klinische Krankenhaushygiene des St. Georg Klinikums vor Ort. Das FKH und St. Georg stehen hinsichtlich der hygienebezogenen Maßnahmen in enger Kooperation.
- Anbringung von öffentlichen Händedesinfektionsspendern vor Aufnahmebereichen und Station ITS/Stroke Unit sowie an geschützten Orten (da Psychiatrisches Fachkrankenhaus) Flyer für Patienten und Besucher
- spezielle Wasserhygienemaßnahmen: Verwendung von Sterilwasserfiltern und Hygienesiphons zur Verhinderung von Infektionen aus wasserführenden Systemen auf der Neurologie/ITS, regelmäßiger Wechsel von Wasserhahnauslässen (Wasserstrahlregler)
- enge Zusammenarbeit der Hygienefachschwester mit dem ärztlichen Personal

Instrument bzw. Maßnahme	
1	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen  <i>jährliche Teilnahme nach § 23 Abs. 4 IfSG</i>
2	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten  <i>bei amtlichen Begehungen</i>
3	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen  <i>1 x jährlich</i>

## A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

	Lob- und Beschwerdemanagement	Erfüllt?
1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja
2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung).	Ja
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	Ja
4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden.	Ja
5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Ja
6	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
7	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.  <i>Der Patientenfürsprecher unterstützt Patienten bei Problemen und Beschwerden im Rahmen der Krankenhausbehandlung. Über einen Briefkasten auf jeder Station kann er kontaktiert werden.</i>	Ja
8	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden  <a href="http://www.sanktgeorg.de/patientenbesucher/lob-und-Beschwerde.html">http://www.sanktgeorg.de/patientenbesucher/lob-und-Beschwerde.html</a>  <i>Über das Kontaktformular "Lob und Kritik" auf der Homepage des Klinikum St. Georg haben Sie die Möglichkeit, uns anonym eine Rückmeldung zukommen zu lassen. Die Beschwerde wird anschließend an das Fachkrankenhaus weitergeleitet.</i>	Ja
9	Patientenbefragungen	Ja
10	Einweiserbefragungen	Ja

### Ansprechperson mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

**Name/Funktion:** Sophie Wagner, Lob- und Beschwerdemanagement  
**Telefon:** 0341 909 4400  
**Fax:** 0341 909 1501  
**E-Mail:** patientenecho@sanktgeorg.de

### Patientenfürsprecher mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

**Name/Funktion:** Rolf Naumann, ehrenamtlicher Patientenfürsprecher  
**Telefon:** 034364 62699  
**Fax:**  
**E-Mail:** ro-naumann@t-online.de

## A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der tägliche Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

### A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

**Art des Gremiums:** Arzneimittelkommission

### A-12.5.2 Verantwortliche Person

**Wurde eine verantwortliche Person festgelegt?** ja – eigenständige Position AMTS

#### Kontaktdaten:

**Name/Funktion:** Dr. rer. nat. Maike Fedders, Leitung Krankenhausapotheke  
**Telefon:** 0341 909 1200  
**Fax:** 0341 909 1203  
**E-Mail:** maike.fedders@sanktgeorg.de

### A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

**Anzahl Apotheker:** 0

**Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal:** 0

### A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

	Instrument bzw. Maßnahme
1	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen
2	Vorhandensein adressatengerechter und themenspezifischer Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten zur ATMS z. B. für chronische Erkrankungen, für Hochrisikoarzneimittel, für Kinder
3	Prozessbeschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (z. B. Arzneimittelanamnese - Verordnung - Patienteninformation - Arzneimittelabgabe -Arzneimittelanwendung - Dokumentation - Therapieüberwachung - Ergebnisbewertung)  <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: med. RL: Medizinische Arbeitsanweisung/ Anordnung und Verabreichung von Medikamenten - med. RL: Medizinische Arbeitsanweisung/ Umgang mit Betäubungsmitteln (stationär) Letzte Aktualisierung: 01.04.2019</i>
4	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern
5	Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung

#### Zu AS12: Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern:

- Fallbesprechungen
- Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
- Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
- Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kapitel 12.2.3.2)
- Andere

**Zu AS13: Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung:**

<input checked="" type="checkbox"/>	Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung der Patientin oder des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
<input type="checkbox"/>	Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Aushändigung des Medikationsplans
<input checked="" type="checkbox"/>	bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

**A-13 Besondere apparative Ausstattung**

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h verfügbar
1	Beatmungsgerät zur Beatmung von Früh- und Neugeborenen	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja
2	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
3	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja
4	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	
5	Gerät für Nierenersatzverfahren	Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)	Ja
6	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder	Ja
7	Uroflow/Blasendruckmessung/ Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	
8	Hochfrequenzthermotherapiegerät	Gerät zur Gewebezerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	

**A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V**

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschlüsse vor.

### A-14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe

**Notfallstufe vereinbart:** Ja

**Stufen der Notfallversorgung:**

- |                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Basisnotfallversorgung (Stufe 1)       |
| <input type="checkbox"/>            | Erweiterte Notfallversorgung (Stufe 2) |
| <input type="checkbox"/>            | Umfassende Notfallversorgung (Stufe 3) |

**Umstand der Zuordnung zur Notfallstufe 1:**

**Umstand:** Zuordnung zur jeweiligen Notfallstufe aufgrund der Erfüllung der Voraussetzungen eines Moduls der speziellen Notfallversorgung (siehe A-14.2).

**Erläuterungen:** Stroke Unit, Notfallstufe Kind

### A-14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

- |                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Notfallversorgung Kinder (Basis)                   |
| <input type="checkbox"/>            | Notfallversorgung Kinder (erweitert)               |
| <input type="checkbox"/>            | Notfallversorgung Kinder (umfassend)               |
| <input type="checkbox"/>            | Schwerverletztenversorgung                         |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Schlaganfallversorgung (Stroke Unit)               |
| <input type="checkbox"/>            | Durchblutungsstörungen am Herzen (Chest Pain Unit) |

### A-14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

**Voraussetzungen des Moduls der Spezialversorgung:**

**Erfüllt:** Ja

**Tatbestand, der dazu führt, dass das Krankenhaus gemäß den Vorgaben in § 26 der Regelung zu den Notfallstrukturen die Voraussetzungen des Moduls Spezialversorgung erfüllt:**

**Angabe:** Krankenhäuser und selbstständig gebietsärztlich geleitete Abteilungen für die Fachgebiete Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie sowie Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, die nicht in das DRG-Vergütungssystem einbezogen sind

### A-14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

**Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde.** Nein

**Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden.**

Nein

## B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

### B-[1] Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

#### B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

<b>Abteilungsart:</b>	Hauptabteilung
<b>Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:</b>	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
<b>Straße:</b>	Hubertusburg
<b>Hausnummer:</b>	Geb. 100
<b>PLZ:</b>	04779
<b>Ort:</b>	Wermsdorf
<b>URL:</b>	<a href="http://www.fkh-hubertusburg.de">http://www.fkh-hubertusburg.de</a>

**Chefärztin Dr. med. Birgitt Meier**  
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin



In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin werden alle akuten Erkrankungen vom Säuglings- bis zum Jugendalter behandelt. Zu den Leistungsschwerpunkten gehören die allgemeine Kinderheilkunde, die akutpädiatrische Betreuung, die neuropädiatrische Überwachung und die Behandlung psychosomatischer Erkrankungen. Die Behandlung von Kindern mit psychosomatischen Krankheitsbildern basiert dabei auf einem multimodalem Diagnostik- und Therapiekonzept aus sozial-neuropädiatrisch-psychosomatischen Einzel- und Gruppentherapien.

Durch den Verbund mit der Klinik für Neurologie und der Klinik für Psychiatrie und eine Ausstattung mit modernsten Geräten ist die Diagnostik und Behandlung neuropädiatrischer Krankheitsbilder ein Spezialgebiet. In Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychiatrie erfolgt zudem die Diagnostik und Therapie von familiären Interaktionsstörungen einschließlich mütterlicher postpartaler Depressionen. Des Weiteren werden in der Klinik Patienten mit Sozialverhaltens- und emotionalen Störungen, Schulleistungsversagen sowie ADHS/ ADS behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt sind Patienten mit FASD.

Zur Gewährleistung einer optimalen ambulanten Versorgung der jungen Patienten in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin stehen der kinderärztliche 24-Stunden-Dienst in der Notfallambulanz sowie zahlreiche Sprechstunden zur Verfügung.

Spezialbehandlungen, Methoden und Techniken:

- bildgebende Diagnostik (Röntgen, MRT)
- Ultraschall (Abdomen, Schilddrüse, Schädel, Hüfte und Herz)
- neurophysiologische Diagnostik
- Dopplersonographie
- Kardiale Diagnostik
- Lungenfunktionsdiagnostik

- Entwicklungsdiagnostik
- Labor
- Schweißtest
- Atemtests zur Diagnostik von Zuckerunverträglichkeit

Besondere Angebote im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich Notfallambulanz (24-h-Präsens) und Spezialsprechstunden:

- Sprechstunde für neuropädiatrische Erkrankungen
- Sprechstunde für Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung
- Sprechstunde für Immunologie, Infektiologie und Rheumatologie
- Sprechstunde für Nephrologie
- Sprechstunde für Endokrinologie und Diabetologie
- Sprechstunde für genetische Erkrankungen
- Sprechstunde für Psychologie
- Sprechstunde für Botulinumtoxin-Therapie
- Sprechstunde für Physiotherapie (einschließlich Babyschwimmen)
- Sprechstunde für Kinderchirurgie (in Zusammenarbeit mit St. Georg)

An dieser Stelle möchten wir Sie darüber informieren, dass wir unseren Weg der Spezialisierung weiter fortgesetzt und zum 1. Juli 2020 eine Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Standort eröffnet haben. Die somatischen Akutbetten und die ambulante Notfallversorgung für Kinder und Jugendliche stehen seither nicht mehr zur Verfügung. Der Bereich der Psychosomatik, wie auch die Versorgung der FASD-Kinder wird weitergeführt und ausgebaut. Die Spezialambulanzen werden über das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum St. Georg gGmbH in Leipzig weiter angeboten. Diese Angebote werden perspektivisch um eine Psychiatrische Institutsambulanz für Kinder und Jugendliche erweitert.



### B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(1000) Pädiatrie

### B-[1].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

#### Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

<b>Name/Funktion:</b>	Dr. med. Birgitt Meier, Chefärztin
<b>Telefon:</b>	034364 6 2900
<b>Fax:</b>	034364 6 2909
<b>E-Mail:</b>	birgitt.meier@kh-hubertusburg.de
<b>Adresse:</b>	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH Gebäude 100
<b>PLZ/Ort:</b>	04779 Wermsdorf
<b>URL:</b>	<a href="http://www.fkh-hubertusburg.de">http://www.fkh-hubertusburg.de</a>

### B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

<b>Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/ Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:</b>	Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen
---	---

### B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Medizinische Leistungsangebote	
1	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen
2	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen <i>Diagnostik cong. HTS und HWI in Zusammenarbeit mit der nephrologischen Ambulanz, Oberärztin Dr. Wygoda</i>
3	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
4	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge <i>z. B. Bronchitis/ Brochopneumonie/ RSV-Infektion/ Asthma; medikamentöse Einstellung und Therapiekontrolle</i>
5	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen
6	Diagnostik und Therapie von Allergien <i>besonders Nahrungsmittelallergien</i>
7	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) <i>nur Diagnostik</i>
8	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen <i>hirnorganische Diagnostik, EEG, evozierte Potentiale und MRT</i>

Medizinische Leistungsangebote	
9	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen <i>EMG und NLG</i>
10	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/neurodegenerativen Erkrankungen
11	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter <i>Motoriktestung und Denver-Entwicklungsskala</i>
12	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes <i>Schmerzsyndrome (funktionell-somatoform), Enuresis und Enkopresis)</i>
13	Pädiatrische Psychologie <i>testpsychologische Untersuchungen im Rahmen der systemischen Therapie</i>
14	Spezialsprechstunde <i>Neuropädiatrie, Gastroenterologie, Immunologie und Rheumatologie, Genetik, Nephrologie und Botulinumtoxin-Sprechstunde</i>
15	Immunologie <i>Spezialsprechstunde</i>
16	Mukoviszidosezentrum
17	Neuropädiatrie <i>Spezialsprechstunde</i>
18	Sozialpädiatrisches Zentrum <i>Kooperation mit dem sozialpädiatrischen Zentrum Leipzig <a href="http://www.fhle.de">www.fhle.de</a></i>
19	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
20	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
21	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
22	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
23	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
24	Psychosomatische Komplexbehandlung <i>multimodales Therapieprogramm</i>
25	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes <i>z. B. Gastroenteritis/ CED/ Zöliakie</i>

### B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

<b>Vollstationäre Fallzahl:</b>	760
<b>Teilstationäre Fallzahl:</b>	0

## B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F45	Somatoforme Störungen	110
2	A09	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs	42
3	S06	Intrakranielle Verletzung	42
4	G40	Epilepsie	38
5	A08	Virusbedingte und sonstige näher bezeichnete Darminfektionen	36
6	J20	Akute Bronchitis	35
7	F90	Hyperkinetische Störungen	32
8	J10	Grippe durch saisonale nachgewiesene Influenzaviren	27
9	J12	Viruspneumonie, anderenorts nicht klassifiziert	20
10	F98	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	19

## B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

### B-[1].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	538
2	1-760	Belastungstest mit Substanzen zum Nachweis einer Stoffwechselstörung	498
3	3-05x	Andere Endosonographie	326
4	1-902	Testpsychologische Diagnostik	286
5	9-403	Sozialpädiatrische, neuropädiatrische und pädiatrisch- psychosomatische Therapie	167
6	8-020	Therapeutische Injektion	71
7	9-984	Pflegebedürftigkeit	59
8	1-945	Diagnostik bei Verdacht auf Gefährdung von Kindeswohl und Kindergesundheit	23
9	8-121	Darmspülung	14
10	8-191	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen	6

## B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

<b>1</b>	<b>Notfallambulanz</b>
	Diagnostik und Therapie von Dermatitis und Ekzemen
	Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen
	Immunologie
	Spezialsprechstunde
	<i>Akutversorgung</i>
<b>2</b>	<b>Sprechstunde für neuropädiatrische Erkrankungen</b>
	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/neurodegenerativen Erkrankungen
	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes
	Neuropädiatrie
	Pädiatrische Psychologie
<b>3</b>	<b>Sprechstunde für Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung</b>
	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
	Diagnostik und Therapie von Allergien
	Diagnostik und Therapie von Wachstumsstörungen
<b>4</b>	<b>Sprechstunde für Nephrologie</b>
	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen
<b>5</b>	<b>Vor- und nachstationäre Versorgung</b>
	Sozialpädiatrisches Zentrum
	Spezialsprechstunde
<b>6</b>	<b>Sprechstunde für Immunologie, Infektiologie und Rheumatologie</b>
	Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit schwerwiegenden immunologischen Erkrankungen
	Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Anfallsleiden

## B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Am Fachkrankenhaus werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

## B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

**Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:** Nein

**Stationäre BG-Zulassung:** Nein

## B-[1].11 Personelle Ausstattung

### B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

#### Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte

<b>Gesamt:</b>	6,66	<b>Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:</b>	40,00
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b> 6,66	<b>Ohne:</b>	0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b> 0,03	<b>Stationär:</b>	6,63
		<b>Fälle je Anzahl:</b>	114,6

#### - davon Fachärztinnen und Fachärzte

<b>Gesamt:</b>	1,48		
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b> 1,48	<b>Ohne:</b>	0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b> 0,03	<b>Stationär:</b>	1,45
		<b>Fälle je Anzahl:</b>	524,1

### B-[1].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	
1	Kinder- und Jugendmedizin

### B-[1].11.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatz-Weiterbildung	
1	Infektiologie <i>über das Klinikum St. Georg in Leipzig</i>
2	Kinder-Gastroenterologie <i>über das Klinikum St. Georg in Leipzig</i>
3	Kinder-Nephrologie <i>über das Klinikum St. Georg in Leipzig</i>
4	Kinder-Rheumatologie <i>über das Klinikum St. Georg in Leipzig</i>

B-[1].11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:

40,00

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

**Gesamt:** 0,89

**Beschäftigungs-  
verhältnis:**

**Mit:** 0,89

**Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:**

**Ambulant:** 0,58

**Stationär:** 0,31

**Fälle je  
Anzahl:** 2451,6

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

**Gesamt:** 10,94

**Beschäftigungs-  
verhältnis:**

**Mit:** 10,94

**Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:**

**Ambulant:** 0,00

**Stationär:** 10,94

**Fälle je  
Anzahl:** 69,5

Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten (Ausbildungsdauer 2 Jahre) in Vollkräften

**Gesamt:** 1,50

*Abschluss Krankenpflegehelfer/-in mit Ausbildungsdauer 2 Jahre*

**Beschäftigungs-  
verhältnis:**

**Mit:** 1,50

**Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:**

**Ambulant:** 0,00

**Stationär:** 1,50

**Fälle je  
Anzahl:** 506,7

Pflegehelferinnen und Pflegehelfer (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs) in Vollkräften

**Gesamt:** 1,00

**Beschäftigungs-  
verhältnis:**

**Mit:** 1,00

**Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:**

**Ambulant:** 0,00

**Stationär:** 1,00

**Fälle je  
Anzahl:** 760,0

**B-[1].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	<b>Leitung einer Station / eines Bereiches</b> <i>Stationsleitung und stellv. Stationsleitung</i>
2	<b>Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie</b> <i>im Kinder- und Jugendbereich 2 Mitarbeiter</i>
3	<b>Pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege</b> <i>2 Mitarbeiter</i>
4	<b>Praxisanleitung</b> <i>1 Mitarbeiter</i>

**B-[1].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation**

Zusatzqualifikationen	
1	<b>Wundmanagement</b> <i>1 Mitarbeiter</i>

## B-[2] Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin

### B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

<b>Abteilungsart:</b>	Hauptabteilung
<b>Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:</b>	Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin
<b>Straße:</b>	Hubertusburg
<b>Hausnummer:</b>	Gebäude 88
<b>PLZ:</b>	04779
<b>Ort:</b>	Wermsdorf
<b>URL:</b>	<a href="http://www.fkh-hubertusburg.de">http://www.fkh-hubertusburg.de</a>

**Chefarzt Dr. med. Piotr Sokolowski**  
Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin



In der Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin im Fachkrankenhaus Hubertusburg in Wermsdorf werden unter Leitung des Chefarztes Dr. med. Piotr Sokolowski akute Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems sowie der Muskulatur diagnostiziert und behandelt.

Medizinische Schwerpunkte der Klinik sind Erkrankungen der neuromuskulären Endplatte (GBS und Myasthenie) und der weißen Hirnsubstanz (z. B. Multiple Sklerose und Leukodystrophien) sowie die akute Schlaganfallversorgung auf der zertifizierten Stroke Unit und als Zentrum des telemedizinischen Schlaganfallnetzwerks Nordwestsachsen (TESSA).

Der Klinik stehen neueste Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung, wie z. B. extra- und intrakranielle Dopplersonographie, neurophysiologische Untersuchungen und die bildgebende Diagnostik (CT, CT-Angiographie, MRT/ MR-Spektroskopie und MR-Angiographie).

Die Schlaganfall-Behandlungseinheit ist mit einem kompletten kardiovaskulären und neurologischen Monitoring-System ausgestattet. Für spezialisierte, z. B. neurochirurgische, neuroradiologische oder gefäßchirurgische Fragestellungen bestehen enge telemedizinische Verbindungen zur Klinikum St. Georg gGmbH.

Spezialbehandlungen, Methoden und Techniken:

- Neurologische Intensivtherapie, inklusive Beatmung, Apheresetherapie, Nierenersatztherapie, neurologisches und invasiv-kardiovaskuläres Monitoring
- Stroke Unit (Schlaganfall-Spezialstation)
- Computertomographie und Kernspintomographie mit spezieller Ausrichtung für neurologische Erkrankungen
- Ultraschall-Labor (extra- und transkranieller Doppler, Duplex-Sonographie, Echokardiographie (TTE und TEE) und Abdomensonographie)
- Neurophysiologische Untersuchungsmethoden (VEP, AEP, EEG, Video-EEG, Langzeit-EEG, SSEP, MEP, repetitive Magnetstimulation, EMG/ NLG und vegetative Funktionsdiagnostik)

- Neuropsychologische Diagnostik
- Physiotherapie inklusive Wassergymnastik und physikalische Therapie

Besondere Angebote im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich:

- Schlaganfall-Telefon: 034364 6-2626 (24h erreichbar)
- DMSG-zertifiziertes Multiple-Sklerose-Zentrum (Kontakt: 034364 6-2359)
- Kompetenz-Zentrum für leukodystrophische Erkrankungen des Erwachsenenalters (Kontakt: 034364 6-2359)



### B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(3628) Intensivmedizin/Schwerpunkt Neurologie
2	(2800) Neurologie

### B-[2].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefarztin/des Chefarztes:

**Name/Funktion:** Dr. med. Piotr Sokolowski, Chefarzt  
**Telefon:** 034364 6 2356  
**Fax:** 034364 6 2632  
**E-Mail:** piotr.sokolowski@kh-hubertusburg.de  
**Adresse:** Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH Gebäude 88  
**PLZ/Ort:** 04779 Wermsdorf  
**URL:** <http://www.fkh-hubertusburg.de>

### B-[2].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

**Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/ Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:**

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

### B-[2].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Medizinische Leistungsangebote	
1	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
2	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
3	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
4	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen
5	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
6	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns <i>Diagnostik von malignen Erkrankungen des Gehirns</i>
7	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns <i>Diagnostik von gutartigen Tumoren des Gehirns</i>
8	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
9	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
10	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
11	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
12	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems <i>MS-Zentrum (DMSG zertifiziert) und MS-Spezialambulanz</i>
13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
14	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
15	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels <i>Myasthenie-Zentrum</i>
16	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
17	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin <i>8 Betten Neurologische Intensivtherapie und 4 Betten Stroke Unit</i>
18	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
19	Spezialsprechstunde <i>Behandlungszulassung für die Botulinumtoxin-Therapie bei Kindern und Erwachsenen, Sprechstunde für myasthene Syndrome sowie Spezialambulanz für multiple Sklerose und Leukodystrophien</i>
20	Schmerztherapie
21	Stroke Unit <i>Regionales Schlaganfallzentrum</i>
22	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit <i>im Rahmen der Behandlung auf der Stroke Unit bzw. neurologischen Intensivstation</i>
23	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren <i>im Rahmen der Behandlung auf der Stroke Unit bzw. neurologischen Intensivstation</i>
24	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten <i>im Rahmen der Behandlung auf der Stroke Unit bzw. neurologischen Intensivstation</i>

Medizinische Leistungsangebote	
25	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) <i>im Rahmen der Behandlung auf der Stroke Unit bzw. neurologischen Intensivstation</i>
26	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen <i>im Rahmen der Behandlung auf der Stroke Unit bzw. neurologischen Intensivstation</i>
27	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen <i>im Rahmen der Behandlung auf der Stroke Unit bzw. neurologischen Intensivstation</i>
28	Intensivmedizin <i>im Rahmen der Behandlung auf der Stroke Unit bzw. neurologischen Intensivstation</i>

### B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

<b>Vollstationäre Fallzahl:</b>	1848
<b>Teilstationäre Fallzahl:</b>	0

### B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD

#### B-[2].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I63	Hirnfarkt	341
2	G40	Epilepsie	198
3	G35	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]	106
4	G45	Zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome	86
5	G62	Sonstige Polyneuropathien	81
6	G82	Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie	58
7	G43	Migräne	53
8	G41	Status epilepticus	42
9	I61	Intrazerebrale Blutung	39
10	G61	Polyneuritis	38
11	G20	Primäres Parkinson-Syndrom	33
12	M54	Rückenschmerzen	32
13	G70	Myasthenia gravis und sonstige neuromuskuläre Krankheiten	30

## B-[2].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

### B-[2].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-206	Neurographie	1624
2	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	1149
3	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	812
4	1-208	Registrierung evozierter Potentiale	747
5	1-204	Untersuchung des Liquorsystems	729
6	3-05g	Endosonographie des Herzens	721
7	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	719
8	8-020	Therapeutische Injektion	717
9	9-984	Pflegebedürftigkeit	699
10	3-035	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung	571

### B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

<b>1</b>	<b>Ambulantes Behandlungszentrum für Multiple Sklerose und andere demyelinisierende Erkrankungen</b>
	<p>Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Multipler Sklerose</p> <p>Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit neuromuskulären Erkrankungen</p>
<b>2</b>	<b>Vor- und Nachsorgebehandlung</b>
	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der weißen Hirnsubstanz</p> <p>Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden</p> <p>Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems</p> <p>Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems</p> <p>Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen</p> <p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute</p> <p>Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen</p> <p>Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen</p> <p>Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns</p> <p>Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus</p> <p>Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels</p> <p>Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns</p> <p>Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen</p> <p>Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems</p> <p>Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen</p> <p>Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen</p> <p>Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen</p> <p>Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen</p> <p>Schmerztherapie</p> <p><i>Schlaganfall-Ambulanz</i></p>
<b>3</b>	<b>Behandlung von Privatpatienten</b>
	<p>Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden</p> <p>Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems</p> <p>Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems</p> <p>Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen</p> <p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute</p>

3	Behandlung von Privatpatienten
Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	
Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
Schmerztherapie	

4	Spastik- und Dystoniebehandlung mit Botulinumtoxin
Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
Schmerztherapie	
Spezialsprechstunde	
<i>über das MVZ "Schloss Hubertusburg" gGmbH</i>	

5	Myasthenia Gravis Ambulanz
Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
Spezialsprechstunde	
<i>über das MVZ "Schloss Hubertusburg" gGmbH</i>	

### **B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Am Fachkrankenhaus werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

### **B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

**Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:**      Nein  
**Stationäre BG-Zulassung:**                      Nein

## B-[2].11 Personelle Ausstattung

### B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

#### Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte

<b>Gesamt:</b>	13,84	<b>Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:</b>	40,00
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b> 13,84	<b>Ohne:</b>	0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b> 0,20	<b>Stationär:</b>	13,64
		<b>Fälle je Anzahl:</b>	135,5

#### - davon Fachärztinnen und Fachärzte

<b>Gesamt:</b>	4,53		
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b> 4,53	<b>Ohne:</b>	0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b> 0,20	<b>Stationär:</b>	4,33
		<b>Fälle je Anzahl:</b>	426,8

### B-[2].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)
1	Neurologie <i>neurologische Intensivmedizin</i>
2	Psychiatrie und Psychotherapie
3	Innere Medizin <i>konsiliarärztlich an das FKH gebunden</i>
4	Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie <i>konsiliarärztlich an das FKH gebunden</i>
5	Innere Medizin und Kardiologie <i>konsiliarärztlich an das FKH gebunden</i>

### B-[2].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatz-Weiterbildung
1	Intensivmedizin
2	Notfallmedizin

B-[2].11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:

40,00

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

**Gesamt:** 23,54

**Beschäftigungsverhältnis:**

**Mit:** 23,54

**Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:**

**Ambulant:** 0,88

**Stationär:** 22,66

**Fälle je Anzahl:** 81,6

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

**Gesamt:** 6,78

**Beschäftigungsverhältnis:**

**Mit:** 6,78

**Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:**

**Ambulant:** 0,00

**Stationär:** 6,78

**Fälle je Anzahl:** 272,6

Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten (Ausbildungsdauer 2 Jahre) in Vollkräften

**Gesamt:** 1,75

*Abschluss Krankenpflegehelfer/-in mit Ausbildungsdauer 2 Jahre*

**Beschäftigungsverhältnis:**

**Mit:** 1,75

**Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:**

**Ambulant:** 0,00

**Stationär:** 1,75

**Fälle je Anzahl:** 1056,0

Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

**Gesamt:** 1,79

**Beschäftigungsverhältnis:**

**Mit:** 1,79

**Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:**

**Ambulant:** 1,79

**Stationär:** 0,00

**Fälle je Anzahl:** 0,0

**B-[2].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	<b>Praxisanleitung</b> <i>2 Praxisanleiter</i>
2	<b>Intensiv- und Anästhesiepflege</b> <i>3 Mitarbeiter</i>
3	<b>Leitung einer Station / eines Bereiches</b> <i>2 Stationsleitungen</i>

**B-[2].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation**

Zusatzqualifikationen	
1	<b>Wundmanagement</b> <i>1 Mitarbeiter</i>
2	<b>Stroke Unit Care</b> <i>3 Mitarbeiter</i>

## B-[3] Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

### B-[3].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

<b>Abteilungsart:</b>	Hauptabteilung
<b>Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:</b>	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
<b>Straße:</b>	Hubertusburg
<b>Hausnummer:</b>	Geb.88/100
<b>PLZ:</b>	04779
<b>Ort:</b>	Wermsdorf
<b>URL:</b>	<a href="http://www.fkh-hubertusburg.de">http://www.fkh-hubertusburg.de</a>

**Chefarzt Dr. med. Peter Grampp**  
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie



Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Fachkrankenhauses Hubertusburg gGmbH Wermsdorf stellt die psychiatrische Voll- und Endversorgung für die Regionen Torgau-Oschatz und Riesa-Großenhain sicher.

Sie ist in die qualitativen Versorgungsbereiche Intensivpsychiatrische Station (allgemeinpsychiatrische Krisen- und Notfallbehandlung sowie Krisenintervention bei intelligenzgehandicapten und autistischen Menschen), eine offene Regelbehandlungsstation für allgemeinpsychiatrische Patienten, eine Seniorenstation (Psychotherapie und allgemeinpsychiatrische Versorgung), eine Station für Abhängigkeitskranke (biopsychosoziale Behandlung von Doppeldiagnosen, sekundäre organische Störungen), Psychotherapiestation (mit spezieller Expertise und Kompetenzen in Diagnostik und Behandlung schwerer und schwerster komplexer Persönlichkeitsstörungen, Traumafolgestörungen sowie Essstörungen) und eine psychiatrische und psychotherapeutische Reintegrationsstation (eine Therapieeinheit für therapiefraktäre neurotische Störungen, Vorbereitung auf die ambulante Weiterbehandlung) untergliedert.

Die beiden eigenständigen Tageskliniken in Riesa und Torgau mit je 20 Plätzen sichern die ortsnahe reintegrative Behandlung psychiatrisch und psychotherapeutisch zu behandelnder Patienten. Die Institutsambulanz versorgt subsidiär im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages (gemäß § 118 SGB V) chronisch und schwer psychisch kranke Patienten. Über die allgemeinen psychiatrischen und psychotherapeutischen Behandlungsfelder hinaus werden spezialisierte Angebote für onkologische und chronische somatoforme Schmerzstörungen, Essstörungen, schwere Persönlichkeitsstörungen, autistische Menschen und Krisensituationen bei intelligenzgehandicapten Menschen angeboten und vorgehalten.

Im Rahmen der liason- und konsiliarpsychiatrischen Versorgung werden die regionalen Kliniken in Oschatz, Torgau, Wurzen, die JVA Torgau und Bereiche des Klinikum St. Georg eingebunden. Hier gibt es besondere Konzepte für Menschen mit Adipositas oder mit onkologischen und schweren chronischen Krankheiten sowie palliativ zu versorgende Patienten.

Besondere Angebote im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich sind:

- Versorgung schwerer und chronifizierter Persönlichkeitsstörung
- Versorgung von Patienten mit Doppeldiagnosen (Drogenpsychosen)
- Psychotherapie speziell für Senioren
- Schwerpunktambulanzen:
  - Asperger-Ambulanz
  - ADHD im Erwachsenenalter
  - Krisenbehandlung bei Menschen mit Intelligenzhandicaps
  - Psychoonkologie und palliative Versorgung
  - Gedächtnisambulanz und Alzheimertelefon

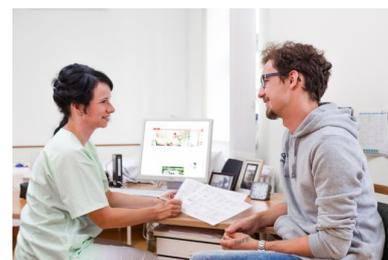
Unsere Tageskliniken können Sie unter folgenden Adressen kontaktieren:

### **Tagesklinik Riesa**

Elbweg 3  
01591 Riesa  
Telefon: 03525-51370  
Telefax: 03525-513725

### **Tagesklinik Torgau**

Husarenpark 5  
04860 Torgau  
Telefon: 03421-77390  
Telefax: 03421-773919



### **B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel**

Fachabteilungsschlüssel	
1	(2960) Allg. Psychiatrie/Tagesklinik (teilstat. Pflegesätze)
2	(2900) Allgemeine Psychiatrie

### **B-[3].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes**

#### **Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:**

**Name/Funktion:** Dr. med. Peter Grampp, Chefarzt  
**Telefon:** 034364 6 2261  
**Fax:** 034364 6 2631  
**E-Mail:** peter.grampp@kh-hubertusburg.de  
**Adresse:** Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH Gebäude 88/ 100  
**PLZ/Ort:** 04779 Wernsdorf  
**URL:** <http://www.fkh-hubertusburg.de>

### B-[3].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

**Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/ Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:**

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

### B-[3].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Medizinische Leistungsangebote	
1	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
2	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
3	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
4	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
5	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
6	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen  <i>zusätzlich Behandlung von Menschen mit Doppeldiagnosen (Drogenabhängigkeit und Abhängigkeitsproblematik) mit einem speziell zugeschnittenen Konzept</i>
7	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
8	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
9	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen  <i>Aufbau Ambulanz für Psychotraumatologische Störungen</i>
10	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
11	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen  <i>Schwerpunkt: therapieresistente schwere Persönlichkeits- und Essstörungen</i>
12	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen  <i>interdisziplinäre Behandlung geistig behinderter und autistischer Menschen (Kooperation mit den Kliniken für Neurologie und neurologische Intensivmedizin sowie Kinder- und Jugendmedizin) sowie autistischer Spektrumserkrankungen</i>
13	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen  <i>Schwerpunkt: autistische Spektrumserkrankungen sowie Autismusambulanz</i>
14	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend  <i>ADHD- Ambulanz</i>
15	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen  <i>einschließlich Psychotherapie von Senioren</i>
16	Spezialsprechstunde

Medizinische Leistungsangebote	
	<i>Psychoonkologie, Gedächtnisamb. ADHD, Asperger-Amb., Schwerpunktamb. f. Erwachsene, Psychotherapieamb. f. schwere Persönlichkeitsstörungen, Traumaamb., Suchtnachsorgesprechstunde, Substitutionsamb., Amb. Autistische Spektrumsberatung, Huntingtonamb., Amb. f. forensich auffälliges Verhalten</i>
17	<b>Psychiatrische Tagesklinik</b> <i>Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie, Institutsambulanz, Psychoonkologie und Ernährungspsychologie, Behandlung von Müttern mit kleinen Kindern, Forensische Ambulanz und zertifizierte Gutachtenstelle (DGPPN)</i>
18	<b>Psychosomatische Tagesklinik</b>
19	<b>Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems</b> <i>Ambulanz für dementielle Störungen</i>
20	<b>Psychosomatische Komplexbehandlung</b>
21	<b>Psychoonkologie</b> <i>psychoonkologische Institutsambulanz</i>

### B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

<b>Vollstationäre Fallzahl:</b>	1628
<b>Teilstationäre Fallzahl:</b>	337

### B-[3].6 Hauptdiagnosen nach ICD

#### B-[3].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	357
2	F33	Rezidivierende depressive Störung	216
3	F05	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt	190
4	F20	Schizophrenie	142
5	F32	Depressive Episode	128
6	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	118
7	F15	Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein	80
8	F06	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	63
9	F31	Bipolare affektive Störung	41
10	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	40

## B-[3].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

### B-[3].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-649	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen	11585
2	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	1734
3	9-980	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie	1163
4	9-981	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Abhängigkeitskranke	803
5	9-617	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 1 Merkmal	684
6	9-618	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen	561
7	9-984	Pflegebedürftigkeit	491
8	9-982	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Gerontopsychiatrie	487
9	9-626	Psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	445
10	3-05x	Andere Endosonographie	424

## B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	Allgemeinpsychiatrische Ambulanz
	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
2	Huntingtonambulanz
	Spezialsprechstunde
3	Ambulanz und Krisenmodell "Verhaltensauffällige..."
	Spezialsprechstunde
4	Sucht- und Substitutionsambulanz
	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
	<i>z. B. durch Alkohol oder andere Suchtmittel</i>
5	Seniorenambulanz/ Ambulanz für degenerative zerebrale Erkrankungen
	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
6	ADHD und Autismusambulanz
	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
7	Asperger- und Autismusambulanz
	Spezialsprechstunde
8	Psychotherapieambulanz
	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
	Psychoonkologie
	Psychosomatische Komplexbehandlung
9	Ambulanz für genetisch begründete seelische Störungen
	Spezialsprechstunde

## B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Am Fachkrankenhaus werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

## B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

**Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:** Nein

**Stationäre BG-Zulassung:** Nein

## B-[3].11 Personelle Ausstattung

### B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen

#### Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte

<b>Gesamt:</b>	20,08	<b>Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:</b>	40,00
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b> 20,08	<b>Ohne:</b>	0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b> 3,20	<b>Stationär:</b>	16,88
		<b>Fälle je Anzahl:</b>	96,4

#### - davon Fachärztinnen und Fachärzte

<b>Gesamt:</b>	9,22		
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b> 9,22	<b>Ohne:</b>	0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b> 2,96	<b>Stationär:</b>	6,26
		<b>Fälle je Anzahl:</b>	260,1

### B-[3].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)
1	Neurologie
2	Psychiatrie und Psychotherapie <i>volle Weiterbildungsbefugnis für die Psychiatrie und Psychotherapie - Schwerpunkt Forensische Psychiatrie</i>
3	Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie

### B-[3].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatz-Weiterbildung
1	Ärztliches Qualitätsmanagement
2	Psychoanalyse
3	Psychotherapie - fachgebunden -
4	Rehabilitationswesen
5	Sozialmedizin
6	Suchtmedizinische Grundversorgung

B-[3].11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:

40,00

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

**Gesamt:** 49,37

**Beschäftigungs-  
verhältnis:**

**Mit:** 49,37

**Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:**

**Ambulant:** 0,54

**Stationär:** 48,83

**Fälle je  
Anzahl:** 33,3

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

**Gesamt:** 5,99

**Beschäftigungs-  
verhältnis:**

**Mit:** 5,99

**Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:**

**Ambulant:** 0,18

**Stationär:** 5,81

**Fälle je  
Anzahl:** 280,2

Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften

**Gesamt:** 3,54

**Beschäftigungs-  
verhältnis:**

**Mit:** 3,54

**Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:**

**Ambulant:** 0,00

**Stationär:** 3,54

**Fälle je  
Anzahl:** 459,9

Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten (Ausbildungsdauer 2 Jahre) in Vollkräften

**Gesamt:** 7,16

**Beschäftigungs-  
verhältnis:**

**Mit:** 7,16

**Ohne:** 0,00

**Versorgungsform:**

**Ambulant:** 0,00

**Stationär:** 7,16

**Fälle je  
Anzahl:** 227,4

*Abschluss Krankenpflegehelfer/-in mit Ausbildungsdauer 2 Jahre*

**Pflegehelferinnen und Pflegehelfer (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs) in Vollkräften**

**Gesamt:** 2,91

**Beschäftigungsverhältnis:** Mit: 2,91      Ohne: 0,00

**Versorgungsform:** Ambulant: 0,00      Stationär: 2,91  
 Fälle je Anzahl: 559,5

**Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften**

**Gesamt:** 0,84

**Beschäftigungsverhältnis:** Mit: 0,84      Ohne: 0,00

**Versorgungsform:** Ambulant: 0,84      Stationär: 0,00  
 Fälle je Anzahl: 0,0

**B-[3].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Leitung einer Station / eines Bereiches <i>5 Stationsschwestern und 2 stellvertretende Stationsschwestern</i>
2	Praxisanleitung <i>3 Praxisanleiter</i>
3	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie <i>10 Mitarbeiter</i>

B-[3].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen

<b>Gesamt:</b>	5,55		
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b>	5,55	<b>Ohne:</b> 0,00
	<b>Ambulant:</b>	2,27	<b>Stationär:</b> 3,28
<b>Versorgungsform:</b>			<b>Fälle je Anzahl:</b> 496,3

Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten

<b>Gesamt:</b>	1,69		
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b>	1,69	<b>Ohne:</b> 0,00
	<b>Ambulant:</b>	0,00	<b>Stationär:</b> 1,69
<b>Versorgungsform:</b>			<b>Fälle je Anzahl:</b> 963,3

Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

<b>Gesamt:</b>	7,39		
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b>	7,39	<b>Ohne:</b> 0,00
	<b>Ambulant:</b>	0,89	<b>Stationär:</b> 6,50
<b>Versorgungsform:</b>			<b>Fälle je Anzahl:</b> 250,5

Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

<b>Gesamt:</b>	2,44		
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b>	2,44	<b>Ohne:</b> 0,00
	<b>Ambulant:</b>	0,00	<b>Stationär:</b> 2,44
<b>Versorgungsform:</b>			<b>Fälle je Anzahl:</b> 667,2

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

<b>Gesamt:</b>	4,67		
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b>	4,67	<b>Ohne:</b> 0,00
	<b>Ambulant:</b>	0,00	<b>Stationär:</b> 4,67
<b>Versorgungsform:</b>			<b>Fälle je Anzahl:</b> 348,6

## B-[4] Abteilung für radiologische Diagnostik

### B-[4].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

<b>Abteilungsart:</b>	Nicht-Bettenführend
<b>Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:</b>	Abteilung für radiologische Diagnostik
<b>Straße:</b>	Fachkrankenhaus Hubertusburg
<b>Hausnummer:</b>	Gebäude 88
<b>PLZ:</b>	04779
<b>Ort:</b>	Wermsdorf
<b>URL:</b>	<a href="http://www.fkh-hubertusburg.de/">http://www.fkh-hubertusburg.de/</a>

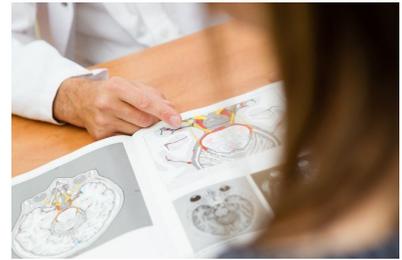
**Chefarzt Prof. Dr. med. Arnd-Oliver Schäfer**  
Abteilung für radiologische Diagnostik



Die Abteilung für radiologische Diagnostik ist eine zentrale Einrichtung für die bildgebende Diagnostik der klinischen Fachabteilungen Neurologie und neurologische Intensivmedizin, Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendmedizin sowie deren Ambulanzen. Die Bilderzeugung, Archivierung und Befundung erfolgen vollständig digital und es finden tägliche und wöchentliche Röntgendemonstrationen statt.

Die Modalitäten der Abteilung umfassen die konventionelle Röntgendiagnostik, Computertomographie (CT - 16-Zeiler) und Magnetresonanztomographie (MRT - 1.5 T). Die Geräte für die Schnittbildgebung sind von moderner Bauart (CT-Installation 2010 - MRT-Installation 2012) und umfangreich ausgestattet. Im MRT werden vornehmlich neuroradiologische Fragestellungen behandelt, insbesondere die spezialisierte Diagnostik von Schlaganfällen, einschließlich der arteriellen und venösen Gefäße sowie die Diagnostik von Erkrankungen der weißen Hirnsubstanz. Fokussiert angeboten werden zudem ein Spektrum spezialisierter Organdiagnostik wie etwa die MR-Sellink-Untersuchung zur Abklärung entzündlicher Darmerkrankungen sowie die Diagnostik bei orthopädischen und internistischen Fragestellungen. Im CT werden sowohl neuroradiologische als auch allgemeine körperradiologische Fragestellungen untersucht, wobei ein Schwerpunkt in der Versorgung der multimorbiden Intensivpatienten der neurologischen Klinik liegt.

Außerhalb der Regeldienstzeit erfolgt für unser Fachkrankenhaus die CT und teleradiologische Diagnostik über die fachärztlichen Kollegen der Klinik für Diagnostische Radiologie des Klinikums St. Georg in Leipzig. Unsere Abteilung ist hierfür 24 h durch die medizinisch-technisch-radiologischen Assistentinnen (MTRA) durch Anwesenheitsbereitschaft in der Woche und Rufbereitschaft am Wochenende besetzt.



### B-[4].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(3751) Radiologie

### B-[4].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

<b>Name/Funktion:</b>	Prof. Dr. med. Arnd-Oliver Schäfer, Chefarzt
<b>Telefon:</b>	034364 6 2345
<b>Fax:</b>	034364 6 2553
<b>E-Mail:</b>	Arnd-Oliver.Schaefer@sanktgeorg.de
<b>Adresse:</b>	Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH Gebäude 88
<b>PLZ/Ort:</b>	04779 Wermsdorf
<b>URL:</b>	<a href="http://www.fkh-hubertusburg.de">http://www.fkh-hubertusburg.de</a>

### B-[4].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

**Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/ Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:**

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

### B-[4].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Medizinische Leistungsangebote	
1	Konventionelle Röntgenaufnahmen
2	Computertomographie (CT), nativ
3	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
4	Interventionelle Radiologie
5	Kinderradiologie
6	Neuroradiologie
7	Teleradiologie
8	Computertomographie (CT), Spezialverfahren
9	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
10	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
11	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
12	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
13	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
14	Quantitative Bestimmung von Parametern

### B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

**Vollstationäre Fallzahl:** 0

**Teilstationäre Fallzahl:** 0

### B-[4].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

#### B-[4].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels	1436
2	3-200	Native Computertomographie des Schädels	759
3	3-990	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	636
4	3-808	Native Magnetresonanztomographie der peripheren Gefäße	454
5	3-820	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel	388
6	3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	199
7	3-228	Computertomographie der peripheren Gefäße mit Kontrastmittel	168
8	3-823	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	160
9	3-993	Quantitative Bestimmung von Parametern	142
10	3-220	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel	105

## B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	Ambulantes Behandlungszentrum für Multiple Sklerose und andere demyelinisierende Erkrankungen
	Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Multipler Sklerose <i>bei Bedarf erfolgt die radiologische Diagnostik im Rahmen der Sprechstunde</i>
2	Psychiatrische Institutsambulanz
	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel Computertomographie (CT), nativ Computertomographie (CT), Spezialverfahren Elektronenstrahltomographie (EBT) Konventionelle Röntgenaufnahmen Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel Magnetresonanztomographie (MRT), nativ Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren Neuroradiologie Quantitative Bestimmung von Parametern <i>bei Bedarf erfolgt die radiologische Diagnostik im Rahmen der Sprechstunde</i>

## B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Am Fachkrankenhaus werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

## B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

**Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:**      Nein  
**Stationäre BG-Zulassung:**                      Nein

## B-[4].11 Personelle Ausstattung

### B-[4].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Das Fachkrankenhaus wird teleradiologisch durch die Klinik für Radiologie des Klinikums St. Georg in Leipzig betreut. Im Regeldienst ist ein Arzt vor Ort. Außerhalb der Dienstzeiten werden alle fachlichen und medizinischen Fragestellungen durch die ärztlichen Mitarbeiter der radiologischen Klinik geklärt.

#### Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte

<b>Gesamt:</b>	0,68	<b>Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:</b>	40,00
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b> 0,68	<b>Ohne:</b>	0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b>	0,68
		<b>Fälle je Anzahl:</b>	0,0

#### - davon Fachärztinnen und Fachärzte

<b>Gesamt:</b>	0,68		
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b> 0,68	<b>Ohne:</b>	0,00
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b>	0,68
		<b>Fälle je Anzahl:</b>	0,0

### B-[4].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)
1	Radiologie
2	Radiologie, SP Kinderradiologie
3	Radiologie, SP Neuroradiologie

### B-[4].11.2 Pflegepersonal

Der Abteilung für radiologische Diagnostik steht kein Pflegepersonal, sondern Medizinisch-technische Radiologieassistenten zur Verfügung, welche im Kapitel A-11.4 abgebildet sind.

## C Qualitätssicherung

### C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

#### C-1.1 Leistungsbereiche mit Fallzahlen und Dokumentationsrate

#### C-1.2 Ergebnisse der Qualitätssicherung

##### C-1.2.A Ergebnisse für Qualitätsindikatoren und Kennzahlen

### C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Angabe, ob auf Landesebene über die nach den §§ 136a und 136b SGB V verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen hinausgehende landesspezifische, verpflichtend Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 112 SGB V vereinbart wurden:

- Es wurden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.
- Es wurden keine Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

### C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

entfällt

### C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Im Rahmen der externen Qualitätssicherung beteiligt sich die Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin am Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland (Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin - Universität Münster in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall- Register (ADSR)). Das Anliegen des Projektes ist die Sicherstellung der Qualitätssicherung in der Akutbehandlung von Schlaganfallpatienten auf der Grundlage einer standardisierten Dokumentation. Aus dem Vergleich mit anderen Einrichtungen (Benchmarking) wird Handlungsbedarf aufgezeigt und es werden Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt.

### C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge

entfällt

### C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

entfällt

## **C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V**

<b>Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und -psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen):</b>	<b>21</b>
<b>- Davon diejenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt:</b>	<b>7</b>
<b>- Davon diejenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben:</b>	<b>7</b>

\* nach den "Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus" (siehe [www.g-ba.de](http://www.g-ba.de)).

## **C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr**

Das Fachkrankenhaus Hubertusburg verfügte im Berichtsjahr 2019 über keinen pflegesensitiven Bereich.